

HINWEISE

Wir begrüßen
als neue Mitarbeiterin Gabriele Ruggera
im Hospiz- und Palliativberatungsdienst

FACEBOOK

Besuchen Sie uns unter:
www.facebook.com/diakonie.hospiz.wannsee

BETTERPLACE

Bei Betterplace können Sie
für die Neugestaltung des Wohnzimmers
spenden. Schauen Sie doch mal rein:
www.betterplace.de

VORSTANDSWAHLEN

Auf der Mitgliederversammlung
des Fördervereins am 19.03.2019
fanden die Vorstandswahlen statt.
Dem neuen Vorstand gehören an:

Angelika Behm
Jörg Busenbender
Ralf Kant
Indra Wiesinger

Am 12.03.2019 fand das Richtfest für
das Diakonie-Hospiz Woltersdorf statt.
www.diakonie-hospiz-woltersdorf.de

BENEFIZANKÜNDIGUNGEN

Am 12. Mai 2019 findet um 18.00 Uhr
in der Ev. Freikirchlichen Gemeinde
Wannsee, Königstr. 66, 14109 Berlin
ein Benefizkonzert zugunsten des
Diakonie-Hospiz Wannsee mit dem
Feining Trio statt.

Am 19. Mai 2019 um 14.00 Uhr
lädt das Diakonie-Hospiz Woltersdorf,
Schleusenstraße 46, 15569 Woltersdorf
zum Tag der offenen Baustelle ein.

Anschließend, um 17.00 Uhr, findet ein
Benefizkonzert zugunsten des Diakonie-
Hospiz Woltersdorf mit Musiker*innen
der Kammerakademie Potsdam statt.

Wenn Sie unsere Freundesbriefe per E-Mail
erhalten möchten, bitten wir um Mitteilung an:

m.kruggel@diakonie-hospiz-wannsee.de

*Liebes Team des
Diakonie-Hospiz Wannsee*

4. August 2018

Ich möchte Ihnen auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich für die Begleitung unseres Freundes David R. danken, heute wäre er 54 Jahre alt geworden. Nach einem schweren Kampf über elf Monate in denen Schrecken, Hoffnung, Schmerz, Unsicherheit und auch tiefe Angst in intensivster Form das Leben von David dominierte, konnten wir in den letzten Tagen bei Ihnen im Hospiz so bei ihm sein, wie er es sich gewünscht hat. Es war Zeit, für seine Freunde und Liebsten, sich zu verabschieden, wir konnten uns um ihn versammeln und Trost in der Gemeinschaft finden sowie die Kraft auch ganz nah bei David zu bleiben – trotz körperlichem Verfall und zunehmendem Bewußtseinsschwund.

*Alle Mitarbeiter*innen, in besonderer Weise sollen Schwester Kerstin und Schwester Christine erwähnt sein, haben uns in dieser Zeit ganz wunderbar unterstützt, getröstet und sind stets besonders einfühlsam mit David umgegangen. Kleinste Zeichen wurden beachtet, nie wurde es versäumt, ihn vor einer Pflegebehandlung anzusprechen und zu ermutigen.*

Ich habe als langjährige Mitarbeiterin der Immanuel Diakonie immer gewusst, dass unser Hospiz ein besonderer Ort ist, um in der letzten Phase des Lebens gehalten und begleitet zu werden. Nun durfte ich auf sehr persönliche Weise erleben, wie besonders Ihre Arbeit ist und bin Ihnen dafür zutiefst dankbar.

*bleiben Sie stark und aufmerksam, weich und dem Leben zugewandt.
Sie tun einen besonderen Dienst!*

Herzliche Grüße

BEATE LIESKE

FÖRDERVEREIN
DIAKONIE-HOSPIZ WANNSEE e.V.
Vorsitzender: Jörg Busenbender

SPENDENKONTO
EVANGELISCHE BANK
IBAN DE 50 5206 0410 0003 9086 90
BIC GENODEF1EK1

DIAKONIE-HOSPIZ WANNSEE GmbH
Königstr. 62B
Fax 030/ 80505-701
www.diakonie-hospiz-wannsee.de
info@diakonie-hospiz-wannsee.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Angelika Behm
Tel. 030/ 80505-702

PFLEGEDIENSTLEITUNG
Doreen Kossack
Tel. 030/ 80505-704

SOZIALDIENST
André Guttenberger-Nowicki
Tel. 030/ 80505-703

VERWALTUNG
Maja Kruggel
Tel. 030/ 80505-707

STATION
Tel. 030/ 80505-700

KOORDINATION
AMBULANTES HOSPIZ
Astrid Froeb
Tel. 030/ 80505-723
Gabriele Ruggera
Tel. 030/ 80505-724
Christian Kürten
Tel. 030/ 80505-768

HOSPIZDIENST
DIAKONIE-HOSPIZ-WANNSEE
im Helios Klinikum Emil v. Behring
Antje Schütt
Tel. 030/ 8102-63063
Daniela Schwenk-Hauer
Tel. 030/ 8102-63065

FÖRDERVEREIN DIAKONIE-HOSPIZ WANNSEE e.V.

Freundesbrief

APRIL 2019

OSTERN GEGEN DIE ANGST ZUM BEFREITEN LEBEN!

*Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat,
so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle,
die an ihn glauben, das ewige Leben haben.*

Johannes 3, 14 und 15

Der Äskulapstab oder Asklepiosstab ist von einer Schlange umwunden und er ist heute teilweise immer noch das Symbol der ärztlichen und pharmazeutischen Berufsstände. Selbst auf modernen Notarztwagen finden wir Firmenlogos mit diesem Äskulapstab. Er geht zurück auf Asklepios oder Äskulap, dem griechischen Gott der Heilkunde. Wir kennen die Bilder des bärtigen Mannes, aufgestützt auf einen Stab, der von einer Natter umwunden ist. Man vermutet, dass dieses Symbol wiederum auf die Geschichte der ehernen Schlange zurückgeht, die von Mose auf Gottes Hinweis aufgestellt wurde. Im 4. Buch Mose wird davon berichtet, dass Gott den Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten und während ihrer Wanderung durch die Wüste als Strafe für Ungeduld und Undankbarkeit Schlangen geschickt hatte. Gott sprach zu Mose: „Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist sieht sie an und der soll leben.“ In der Bibel wird erzählt, dass es genauso geschah. Wurde jemand von einer Schlange gebissen, so sah er die Schlange aus Kupfer oder Bronze an und durfte weiterleben.

Unglaublich – was für eine Geschichte!

In einer Situation der Angst liegt die Rettung nicht in der Flucht. Heilung tritt ein, wo man der Angst ins Auge blickt. Die eherne Schlange wird ein „therapeutisches Zeichen“. Das, wovor man sich fürchtet, hilft. Wir kennen alle den Begriff der heilsamen Krise. Eine Krise offenbart die Wurzel des Übels: Nicht die Schlange ist das Übel, sondern die Angst vor dem Leben. Im Leben könnte es das Misstrauen gegenüber Gott sein, dass er es vielleicht doch nicht gut mit uns Menschen meint. So wie das Volk Israel sich bei ihrer Wüstenwanderung immer und immer wieder nicht der Liebe Gottes sicher war.

Wer leben will, muss die Angst entmachten und ihr die Macht nehmen!

„So wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ Beim erhöhten Menschensohn geht es um Jesus Christus am Kreuz und nun sind wir beim Osterfest angekommen. Der gefolterte und hingerichtete Jesus, von Gott gesandt, damit er Heilung bringt. Jesus am Kreuz: Das ist – wie die eherne Schlange es ist – wie Gottes therapeutisches Zeichen. Vielleicht müssen wir alles was stört wegräumen und uns diesem Bild voll und ganz aussetzen – hier ist ein Mann unter tödlicher Folter am Kreuz und genau so kann Jesus zum Bild unserer Angst im Leben werden. Es ist die Angst vor einem befreiten Leben, die Angst vor Entscheidungen, die Angst zu scheitern, die Angst offen und ehrlich das zu leben, was wir persönlich glauben und was wir wirklich sind. Es kann auch die Angst sein authentisch zu sein, oder die Angst Vertrauen zu schenken, die Angst mit einem anderen Menschen liebevoll ein Problem zu lösen, die Angst sich vor den eigenen Unarten zu erschrecken und die Angst einfach ein anderer Mensch zu sein und nicht der zu sein, den man selbst vorgibt zu sein; eine Erfahrung, die nahezu grausam sein kann und der man sich nicht entziehen kann, soweit man sich diesem Blick aussetzt.



Wenn wir Jesus Christus am Kreuz sehen, dann kann uns das in eine oder vielleicht in unsere persönliche heilsame Krise führen. Wer durch diese Krise zu seinem Glauben findet, über den verliert die Angst ihre Macht und der Glaube führt zu einem neuen Leben. Daher heißt es unmittelbar nach dem o.g. Bibelvers: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“

Ich wünsche es Ihnen und mir, dass wir Ostern als ein persönliches Fest der Befreiung erfahren, als das Fest für ein Leben ohne Angst.

UDO SCHMIDT

Geschäftsführender Direktor
Immanuel Albertinen Diakonie

SEITENWECHSEL

im Diakonie-Hospiz Wannsee

„Seitenwechsel – Lernen in anderen Lebenswelten“ ist ein Programm der Patriotischen Gesellschaft von 1765 mit Sitz in Hamburg, das seit dem Jahr 2000 Führungskräften der Wirtschaft und Verwaltung ermöglicht, ihre Führungskompetenz auf einmalige Art unter realen Bedingungen und in einem für sie unbekanntem und herausfordernden Kontext zu erweitern, in dem sie eine Woche lang als Praktikant*in in einer sozialen Einrichtung arbeiten.

Dabei lernen sie, jenseits gewohnter Führungsmechanismen zu denken und zu handeln. Sie erarbeiten sich neue Formen des Zugangs zu Menschen und entdecken meist auch den Stellenwert sozialer Verantwortung neu. Seitenwechsel wird somit auch zu einer Begegnung mit sich selber, mit eigenen Verhaltensmustern, Wertvorstellungen und Vorurteilen. Mehr als 2200 Führungskräfte in Deutschland haben mit dem Seitenwechsel den Schritt aus ihrer persönlichen Komfortzone gewagt.

Seitenwechsel finden statt in Einrichtungen der Drogen- und Suchthilfe, psychiatrischen Kliniken, Unterkünften für Obdachlose und Flüchtlinge, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Justizvollzugsanstalten, Wohnhäusern und Werkstätten für Behinderte, Hospizen und Palliativstationen und im Demenzbereich. (Quelle: www.seitenwechsel.com)

Seit 2018 haben sich 3 Führungskräfte getraut, ihre Bedenken überwunden und sich auf den Seitenwechsel im Diakonie-Hospiz Wannsee eingelassen.

„Meine Frau hat gesagt, ins Hospiz darfst Du auf gar keinen Fall gehen.“ berichtete mir unser 1. Seitenwechsler, ein Leiter der IT-Abteilung eines großen Medienkonzerns, auf der Marktbörse, der Kennenlernveranstaltung von Führungskräften und sozialen Institutionen. Ich konnte ihn überzeugen, sich aus seinem persönlichen Sicherheitsbereich herauszugeben und sich für schwerkranke und sterbende Menschen zu öffnen. Nach einer Woche berichtete er, dass der Seitenwechsel sein prägendstes Erlebnis im bisherigen Leben und die wertvollste Personalentwicklungsmaßnahme seiner beruflichen Laufbahn war.

Eine Vorständin eines großen Berliner Betriebes war nach ihrem ersten Tag so beeindruckt von der Tiefe der Begegnungen, der Nähe und der Offenheit der Menschen im Angesicht von Sterben und Tod.

„Ich durfte mit einem Gast kommunizieren, der zunächst sehr verschlossen war. Mit wenigen Worten, dafür mit mehr Gesten, kamen wir dann ins „Gespräch“. Der Gast schenkte mir zum Schluss ein Lächeln. Das hat mich total überwältigt.“

Unseren 3. Seitenwechsler konnte ich begeistern, sich auf eine besondere Begegnung mit sich selbst einzulassen. Sein Fazit: „Die Woche in ihrem Haus hat mich sehr beeindruckt, und ich konnte sehr viele Eindrücke für mich gewinnen. Ich danke Ihnen und ihrem Team für die herzliche Aufnahme und die intensiven Gespräche. Die gelebte Philosophie, die Qualität der Arbeit und die umfassende Nächstenliebe des Pflorgeteams kann hierbei nicht genug hervorgehoben werden.“

Ende März freuen wir uns auf den 4. Seitenwechsler und sind gespannt auf die vielfältigen Begegnungen und Erkenntnisse, die dieser Perspektivwechsel mit sich bringen wird. Eines ist sicher: Der Seitenwechsel ist ein Gewinn für alle Beteiligten. Er ist ein Brückenschlag zwischen dem Hospiz und der Wirtschaft, bringt uns Wertschätzung unserer Arbeit, ist Öffentlichkeitsarbeit und birgt das Potential, gemeinsam etwas zu entwickeln und wachsen zu lassen.

DOREEN KOSSACK

Pflegedienstleitung Diakonie-Hospiz Wannsee

MUSIKALISCHER BRÜCKENSCHLAG

Benefizkonzerte für das Hospiz

Schon seit der Gründung des Diakonie-Hospiz Wannsee veranstalten wir Benefizkonzerte. Als eine der ältesten Formen des Fundraising finden solche Konzerte vor allem statt, um Spenden für die Arbeit des Hospizes einzuwerben. Nicht alle Kosten, die für die Betreuung unserer Gäste anfallen, werden von den Krankenkassen übernommen. Wir sind auf Spenden angewiesen. Aber es geht um noch viel mehr! Musik schlägt Brücken, verbindet Menschen und ermöglicht uns, im lockeren, entspannten Rahmen das Hospiz bekannt zu machen und über unsere Arbeit zu berichten. Unsere Benefizkonzerte sind bunt, abwechslungsreich und oft mit Musikern besetzt, die – über die Grenzen Berlins bekannt – auf höchstem Niveau musizieren. Manchmal sind es auch ganz persönliche Beweggründe, die Künstler zu Botschaftern für die gute Sache machen. Dann kommen sie von selbst auf uns zu, bieten ihre Unterstützung an und beleben die Hospizidee mit engagierten Auftritten.



Foto © Dr. Ulrike Döring

MUSIK UND MEHR

In den vergangenen Jahren konnten wir regelmäßig jeweils zwei bis drei Konzerte pro Jahr organisieren – mehrfach unterstützt vom Förderverein des Diakonie-Hospiz Wannsee e.V. Für uns traten renommierte Chöre auf, Pianisten, Trios und auch ganze Orchester. Das musikalische Spektrum reichte von bekannter Klassik über Jazzimprovisationen bis zu jiddischer Klezmermusik. Neben den reinen Konzerten gab es auch musikalisch-literarische Abende: konzertante Lesungen mit sehr persönlichen Einblicken in ein Künstlerleben, Philosophisches über das Dasein oder zusammengetragenes Wissen aus der naturheilkundlichen Sterbebegleitung in Verbindung mit passender Musik.

NEUJAHRKONZERTE MIT DER MUSIKSCHULE WANNSEE

Wenn man hier in Wannsee Musik macht, kommt man an einer Institution nicht vorbei: an der Musikschule Wannsee und ihrem Inhaber Georg Lutz mit seinem Team. Schon seit 2015 treffen wir uns zu Beginn jeden Jahres mit viel Freude und Begeisterung zum gemeinsamen Neujahrskonzert. Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule präsentieren mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Musik von Bach bis Beatles, eben das, was ihnen und uns beim Musizieren und Zuhören Spaß macht. Jedes Mal eine rundum gelungene Veranstaltung.

DR. ULRIKE DÖRING

Veranstaltungsmanagement Diakonie-Hospiz Wannsee

Unsere nächsten Konzerttermine

Feininger Trio

12. Mai 2019 um 18.00 Uhr
in der Kirche am Immanuel Krankenhaus

Quartett mit Musikern der Potsdamer Kammerakademie

19. Mai 2019 um 17.00 Uhr
auf der Baustelle des neuen Hospizes
in Woltersdorf

KlezmerSchicksen

19. Oktober 2019 um 18.00 Uhr
in der St. Michael-Kirche in Woltersdorf

Chor des Jungen Ensembles Berlin

Vorweihnachtliches Konzert
Termin und Ort noch offen

Weitere aktuelle Informationen
finden Sie auf unserer Homepage unter
[www.diakonie-hospiz-wannsee.de/
aktuelles/veranstaltungen](http://www.diakonie-hospiz-wannsee.de/aktuelles/veranstaltungen)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Fotos © Kati Buchmann, Pflegefachkraft Diakonie-Hospiz Wannsee